

Die Herrschaft erntete, wo sie nicht ausgesät hatte

Wir unternehmen nun einen „Gang“ durch das gesamte Kloster und folgen dabei den Nummern, die auf dem verkleinerten, schwarz-weiß abgebildeten Lageplan notiert sind (Abb. 2). Über *Feste Straßen* ① und den *Kirchweeg* ② gelangte man zum Kloster, das durch eine Mauer abgeschirmt war. Durch ein gewölbtes Tor, im Lageplan *Ein Farth* ③ genannt, gelangte man in den *Closter Hoffe* ④, unter dem der *Canall von der Müblin under der Erden* ⑤ verlief. Der *Brunnen* ⑥ befand sich im Klosterhof direkt vor der Klostergebäude. Wir gehen nun ins Klostergebäude in den neu zu erbauenden Teil, im Plan mit *Hier an Zu bauen* ⑦ umschrieben und im Originalplan rot gemalt. Der Anbau sollte folgende Räumlichkeiten aufnehmen: Im Erdgeschoß die Neueinrichtung des Waschhauses, dazu ein Branntweinstüble und eine Metzgerei.

Das Obergeschoß des Anbaues diente einer Vergrößerung des Refektoriums, der Vergrößerung der Küche und der Einrichtung eines „Hausgerätschaftszimmers“. Schließlich sollten im dritten Stockwerk des Anbaues oberhalb des Refektoriums zwei Zellen eingerichtet werden, weil durch die *anders zu macheten Camin* im Obergeschoß zwei Zellen abgehen, und sowieso niemand beim Kamin wohnen wolle. Gegenüber diesen geplanten Zellen könnte ein *Bethaus* eingerichtet werden, um darin den Kurs zu beten (eine bestimmte Reihe von Gebeten der Gottesmutter Maria zu Ehren), wenn Klosterfrauen am Besuch des pfarrlichen Gottesdienstes verhindert wären.

Durch das *Closter Portal* ⑧ gelangen wir in den *Closter gang* ⑨. Rechts davon liegen das *Revectori* ⑩ (Speisesaal), die *Kuchel* ⑪ und das *Gastzymer* ⑫, während sich links vom Gang die *Betten Cammer* ⑬, die *Speis Cammer* ⑭, das *Kranchen Zymer* ⑮ (Krankenzimmer) und das Zimmer der *Provinz.[ial] Oberin* ⑯ befanden.

Aus dem Plan von Großbayer erkennen wir auch, daß die Klosterfrauen direkt über einen separaten Gang in den *Klosterfrauenchorraum* der alten Kirche gelangten. In der farbigen Ansicht des Konventsgebäudes kann man diese Ausgangstür im Obergeschoß sehr gut erkennen. Diese befand sich in einem vorspringenden Anbau (Erker) in Verlängerung der *Bettenkammer* ⑬. Darunter befand sich die *Fasslege* ⑰. Von diesem erwähnten Ausgang ging nun der *Gang obere von dem Closter in Core* ⑱ direkt in den *Closter Frauen Corre* ⑲ der Kirche. Die Klosterfrauen blickten auf die *Pfarrer Kirchen* ⑳, auf den *Core* ㉑ und auf die *Orgeln* ㉒. Vom Chorraum gelangte man in die *Sacrostey* ㉓. *In die Kirche* ㉔ gelangte man wie heute von der westlichen Seite her und der *Kirchen Thurm* ㉕ war nördlich angebaut. Im Ergeschoss des Kirchturms befand sich der *Ein gang* ㉖ in den *Kirchhoff* (Friedhof) . Diesen durchschreiten wir an der Sakristei vorbei und gelangen zum *Closter Frauen Kirch Hoff* ㉗. Östlich davon stand das *Balt. Byere und Schneiders Haus* ㉘. Verlassen wir den Friedhof der Klosterfrauen durch den Eingang neben der Kirche und gehen an derselben Friedhofsmauer entlang, führt ein weiterer Ausgang zum *Weg gegen der ussern Miblin* ㉙, also der Unteren Mühle in Richtung Hospach.

Von der *Kuchel* gelangte man praktischerweise in den *Garthen* ㉚, auf dessen Weg man zuerst aber noch am *Wasch undt Trocken Weyn Haus* ㉛ vorbeiging. Im linken Eck des Klostersgartens stand versteckt das *Garthen Häusle* ㉜. An den Klostersgarten schloß sich die Lämmerwiese an, im Plan hieß sie *Lymmmlerwis*.